

Antrag der UBI zur Gemeinderatssitzung am 20.05.2019

Bürgerbefragung der Generation 60+

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis der im Gemeinderat diskutierten Fragenstellungen und des daraus resultierenden Fragebogens Kontakt mit Instituten im Bereich Entwicklung, Durchführung und Auswertung von Bürgerbefragungen aufzunehmen. Diese sollen einen Kostenvoranschlag für eine Zusammenarbeit erstellen.

Zusätzlich klärt die Verwaltung die Einhaltung der DSGVO im Zusammenhang mit der Befragung.

Begründung:

Die angefügten Fragen, die uns wichtig erscheinen, und der daraus resultierende Fragebogen, dienen als Diskussionsgrundlage für den Gemeinderat. Die Fragestellungen und der Fragebogen sind im Hinblick auf die besonderen Gegebenheiten der Gemeinde Icking erstellt worden und wurden inhaltlich wesentlich vom UBI-Dorfgespräch ÄLTER werden in Icking im November 2017 beeinflusst. Die Anregungen von Frau Schauer und Frau Galonska zur Erstellung des Fragebogens wurden aufgenommen.

Aus einem professionell geprüften und ausgewerteten Fragebogen sollen Erkenntnisse hervorgehen, die als wichtige Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation der älteren Generation in Icking dienen.

Icking hat im Gegensatz zu anderen Kommunen zwar (noch) kein Überalterungsproblem, weil viele junge Familien mit Kindern zuziehen.

Aber der Anteil der 50-64-Jährigen ist seit 2007 bis 2017 um 27,3 % gestiegen, der Anteil der über 65-Jährigen um 10,6% bei einer Gesamtzunahme der Ickinger Bevölkerung in diesen 10 Jahren um 2,1%. (Quelle: Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, 2017, S. 17)

Der Anteil der über 60-Jährigen wird von 2016 bis 2028 um vorsichtig geschätzte 10% steigen (Prognose des LRA vom November 2017).

Die Bedürfnisse dieses wachsenden Anteils an ÄLTER Werdenden an der Bevölkerung in Icking verdient unsere besondere Aufmerksamkeit im Gemeinderat.

Im Folgenden die Fragestellungen, die uns wichtig erscheinen und aus denen der Fragebogen abgeleitet ist:

- Gibt es im Altersbereich, der noch keine oder geringe Einschränkungen hat, eine Altersplanung und bezieht diese evtl. Veränderungen im Wohnbereich mit ein?
- Gibt es im baulichen Bereich Themen bei denen die Gemeinde planungsrechtlich unterstützen kann?
- Icking hat keine spezielle Form der Wohnmöglichkeit für Senioren - besteht Bedarf?
- Derzeit haben wir keine hausärztliche Versorgung vor Ort. Besteht Bedarf?
- Es gibt viele Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote in Icking und vom Landkreis. Kommt das bei der Zielgruppe in Icking an und wenn nein, was muss getan werden?
- Im Altersbereich der schon Betreuungsbedarf hat: wie wird der Betreuungs- und Pflegebedarf gedeckt? Gibt es bestimmte erkennbare Defizite, wo die Gemeinde oder auch unsere Ehrenamtlichen tätig werden können?
- Wie geht es pflegenden Angehörigen in der Gemeinde und was benötigen sie?
- Was muss bezüglich Mobilität, Verkehr und Sicherheitsgefühl unternommen werden?
- Ist die soziale Teilhabe für Älter werdende ein Thema. Wie werden Angebote in Icking angenommen und welche Wünsche gibt es?
- Fühlen sich Älter werdende in Icking wohl?
- Gibt es ortsteilspezifische Themen, auf die reagiert werden soll?

Dr. Georg Linsinger, Vorsitzender UBI e.V.